

## Hubert Münch (SPD) Rede Haushalt 2025 Gemeinderat 12.12.24

(Es gilt das gesprochene Wort)

Für 2024 hatten wir einen Haushalt aufgestellt, den ich so in den vergangenen 30 Jahren noch nicht verabschiedet hatte.

Er war ausgeglichen, voraussichtlich auf Jahre. Das Eigenkapital marschierte absehbar in Richtung 60 Millionen Euro. Vorgesehene Investitionen um die 15 Millionen Euro. Dies, ohne einen Kredit aufnehmen zu müssen, Ohne Steuern und Gebühren zu erhöhen. Keine dauerhafte Liquiditätskreditverschuldung. Wir hatten im Haushalt Potential Sondertilgungen vorzunehmen. Wir konnten es uns erlauben, freiwillige Leistungen in sechsstelliger Höhe in den Haushalt zu schreiben. Und das Alles, ohne Probleme mit der Kommunalaufsicht zu erwarten. Die Zukunft schien rosig.

Und heute: Der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsentwurf hat uns hart in die Realität geholt. Für das kommende Jahr sah er einen knapp ausgeglichenen Ergebnishaushalt, einen ausgeglichenen Finanzhaushalt und eine marginale Freie Finanzspitze vor. Vorgesehen waren Investitionen in Höhe von 17,7 Millionen Euro. Um diese 150 Maßnahmen zu stemmen, hätten wir 2, 5 Millionen Euro neue Kredite aufnehmen müssen. Sehr fraglich, ob dieser Haushalt von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden wäre, da wir unsere Einnahmemöglichkeiten sichtbar nicht ausgeschöpft haben. Zum Beispiel bei der Grundsteuer B, wo wir 100 Prozentpunkte unter dem geforderten Landesnivellierungssatz liegen und so rund 400 T Euro mögliche Einnahmen nicht realisieren. Ursache der misslichen Lage ist der Einbruch bei der Gewerbesteuer, unserer größten Einnahmequelle. In 2024 noch mit 23 Millionen Euro angesetzt liegt sie 2025 realistisch bei 17 Millionen Euro. 6 Millionen weniger, Netto über 3 Millionen Euro. Darauf mussten wir reagieren und verantwortungsvolle Lösungsansätze formulieren. Entweder eine höhere Belastung der Bürgerinnen und Bürger mit zum Beispiel aberwitzigen Hebesätzen oder alternativ eine harte Durchforstung der Investitionen.

Bei der Haushaltsaufstellung hatten wir Sozialdemokraten klare Leitlinien:

- die Bürgerinnen und Bürger nicht stärker zu belasten. Keine Steuererhöhungen im Zuge der Grundsteuerreform. Keine Erhöhung der Gebühren bei Wasser und Abwasser oder auch an anderer Stelle.
- die unter personelle Engpässen und großer Belastung leidende Verwaltung zu entlasten.

- Konzentration auf die wichtigsten investiven Maßnahmen, die in 2025 auch tatsächlich umgesetzt werden können. (Dass es gefühlt an vielen Stellen nicht weitergeht, hat zu Frustrationen geführt. Bei uns, aber vor allem bei den Bürgerinnen und Bürgern).

Um all diese Ziele in dem Haushalt 2025 unter einen Hut zu bringen, bedurfte es einer großen Kraftanstrengung und auch einer Portion Mut. Wir Sozialdemokraten freuen uns, dass wir mit den Fraktionen der CDU und der FDP Partner gefunden haben, die unsere Ziele teilen und bereit waren, mit uns gemeinsam die Herausforderung anzugehen. Wir mussten uns ehrlich machen. Dazu gehört ein realistischer Blick auf die Investitionen. Ohne Rücksicht auf ideologische Vorlieben und selber eingebrachte und verfolgte Lieblingsprojekte. Wir mussten entschlacken und klare Prioritäten setzen. Das ist für alle Beteiligten hart. Wir alle mussten hier und da über unsere Schatten springen. Einige müssen im Augenblick auf Einiges verzichten. Das gilt auch für die Ortsbezirke und die Bürgerinnen und Bürger. Dafür bitten wir um Verständnis.

Wir haben die stärksten Eingriffe in einen vorgelegten Haushaltsentwurf seit dem Konsolidierungskonzept im Jahr 2012 vorgenommen. Aber ohne Projekte zu beerdigen. Geschoben ist nicht aufgehoben.

Die Fragen lauteten: Was können wir im kommenden Jahr wirklich umsetzen? Was kann aus planerischen, baurechtlichen, genehmigungstechnischen und/oder personellen Gründen in 2025 ohnehin nicht realisiert werden? Ist das in unserer jetzigen Lage wirklich vorrangig oder kann das im Sinne unserer Prioritäten geschoben werden?

Aus unserer Sicht waren die gemeinsamen Anstrengungen erfolgreich:

- Ergebnis- und Finanzhaushalt stehen besser da. Ebenso die Freie Finanzspitze.
- Wir müssen nur noch 200 T statt 2,5 Millionen Euro Kredit aufnehmen. Dies bei einem neuen Investitionsvolumen von 14,9 Millionen Euro. Wir haben brutto knapp 2,8 Millionen Euro gegenüber der ursprünglichen Planung eingespart. Dabei haben wir nur 16 von 150 Maßnahmen angepackt.
- Der Schuldenstand wird auf 26,6 Millionen Euro sinken.

- Unsere freiwilligen Leistungen von 687 T Euro für die Ortsbezirke, Kultur, Kinder- und Jugendliche; Feuerwehr, DRK, „Älter werden in der Grafschaft“, Vereine und Brauchtum und vieles anderes sind ohne Abstriche gesichert.
- Die Verwaltung wird entlastet.
- Die Chancen auf eine zeitnähere Umsetzung von Maßnahmen sind realistischer geworden.
- Zudem sind für den Haushalt 2026 die ersten Entlastungen in Höhe von 2 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Auch wenn hier noch einige Anstrengungen notwendig sein werden.

Dies alles, ohne die Bürgerinnen und Bürger höher zu belasten. Steuer- und Gebührenerhöhungen konnten wir vermeiden.

Bei allem liegt, wie in den vergangenen Jahren, unsere klare investive Priorität bei den Maßnahmen des Überflutungs- und Hochwasserschutzes, bei der Feuerwehr und der Blaulichtfamilie sowie bei den Kitas und Schulen. Daher ist es für uns vollkommen unverständlich, wenn die FWG mit einem unüberlegten Schuss aus der Hüfte vor einer Woche aus dem Nichts heraus die Kita Nr 6 in Ringen ersatzlos beerdigen wollte. Damit verabschiedet sich die FWG mit ihrem irrlichternden Kurs bedauerlicherweise von dem jahrelangen Konsens im Rat, dass Kitas und Schulen absolute Priorität haben.

Die Entwicklung zeigt, dass wir stark von guten Gewerbesteuerereinnahmen abhängig sind. Daher muss auch in Zukunft eine vernünftige und moderate ökonomische Entwicklung möglich sein. Eine grundsätzliche Verweigerung ist nicht verantwortbar.

Aus unserer Sicht haben wir unsere Ziele erreicht. Es war schwierig, aber machbar. Dieser Haushalt ist wie noch nie klar von der Handschrift des Rates geprägt. Daher nochmals mein Dank an die Fraktionen der CDU und FDP, die mit uns in einer schwierigen Situation gemeinsam die große Herausforderung der Konsolidierung dieses Haushaltes angegangen sind. Es war für keinen der Beteiligten einfach, aber ich glaube, wir haben es hinbekommen. Auch wenn nicht jedem alles gefallen wird, was wir erarbeitet haben. Aber es zeigt, dass der Gemeinderat willens und fähig ist, aus seiner Mitte heraus Verantwortung zu übernehmen und trotz mancher unterschiedlicher Vorstellungen, gemeinsam die Herausforderungen zu meistern und zu guten und verantwortbaren Lösungen zu kommen.

Wir sind im Übrigen zuversichtlich, dass sich die finanzielle Situation bei den nächsten Haushaltsberatungen möglicherweise besser darstellen wird als heute vermutet.

Gegebenenfalls können wir dann schon mit einem Nachtragshaushalt entsprechend reagieren. Dennoch wird es mittelfristig schwierig bleiben.

Gerne werden wir Sozialdemokraten, auch in Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen, weiterhin pragmatisch, mit Maß und Mitte, aber auch mit klarer Erdung und klaren Vorstellungen Verantwortung für eine gute Zukunft der Grafschaft übernehmen. Die Erarbeitung dieses Haushaltes sollte eine Ermutigung sein.

Dem Haushalt 2025 stimmen wir zu.

Ihnen allen wünschen wir Gesundheit, eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.